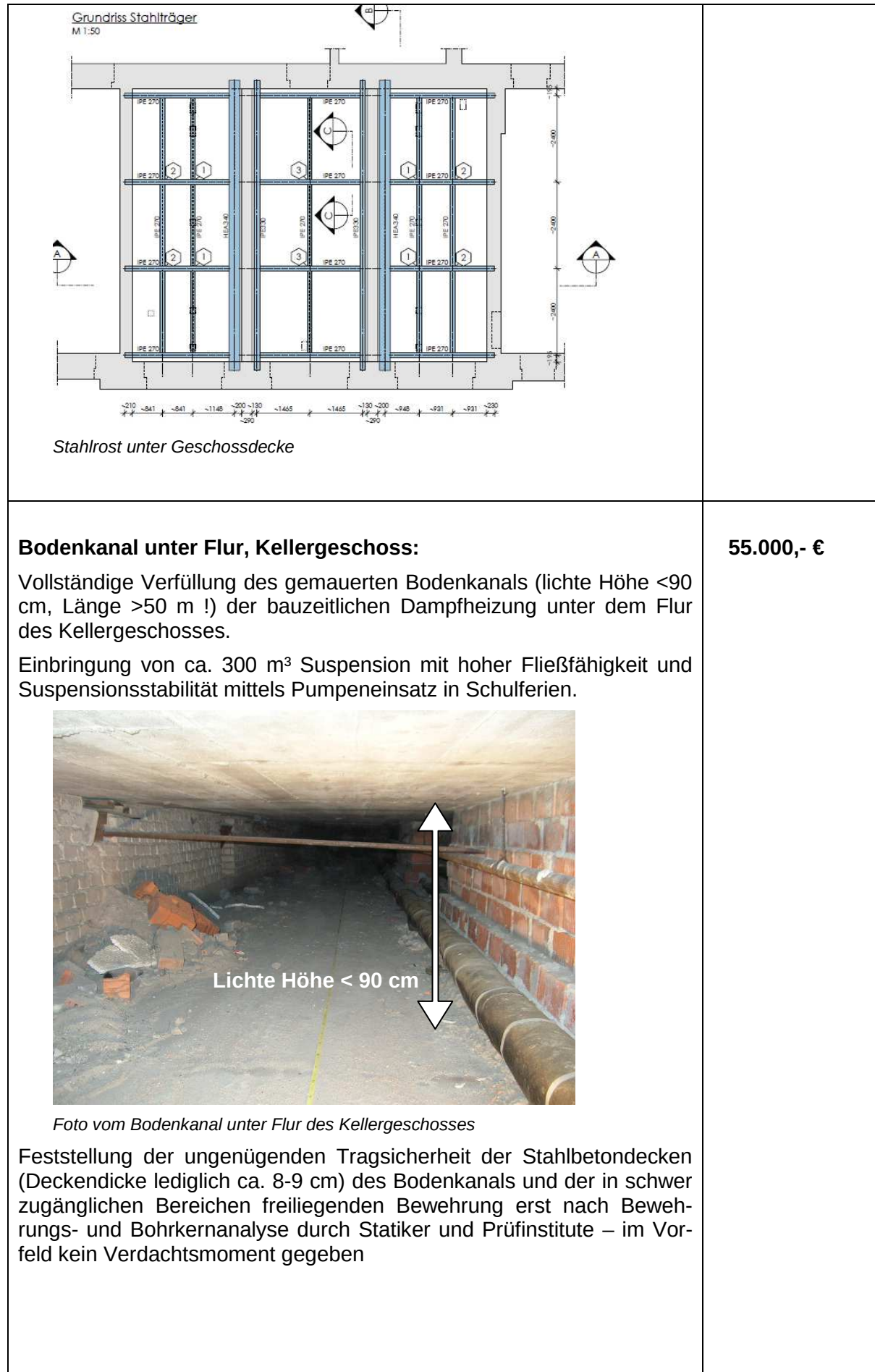


Ungenügende Tragsicherheit von Stahlbetondecken	198.500,- €
Flurdecke über Kellergeschoss sowie über 1. OG: Flächendeckende Ertüchtigung mit Stahltragwerk unterhalb der bestehenden Stahlbetondecke im Flur des Kellergeschosses, um sowohl die Verkehrslasten im Schulgebäude als auch die Lasten der Haustechniktrassen aufnehmen zu können. Ertüchtigung der Flurdecke des 1. Obergeschosses in Teilflächen in Analogie zum Kellergeschoss, bedingt durch fehlende Armierung (untere Bewehrungslage).  <i>Foto von Kellergeschossdecke nach erfolgten Einbau der Stahlträger (Kennzeichnung mit rotem Pfeil) und beginnenden Installationsarbeiten der Haustechniktrassen</i> Feststellung der ungenügenden Tragsicherheit der Flurdecken (Deckendicke lediglich ca. 8-9 cm) erst nach Abbruch der abgehängten Akustikdecke, Rissebild-, Bewehrungs- und Bohrkernanalyse durch Statiker und Prüfinstitute – im Vorfeld kein Verdachtsmoment gegeben	67.500,- €
Raumdecke im Unterrichtsraum und Flurteilbereichen, 2.OG Westflügel sowie Mitteltrakt: Flächendeckende Ertüchtigung mit Stahltragwerk (blau im Grundriss dargestellt) im Unterrichtsraum 0212 sowie 0233 im 2.OG des Westflügels sowie Mitteltrakts zur Aufnahme der Verkehrslasten des darüberliegenden Seminar- und Bibliotheksraumes sowie der Lüftungszentrale. Einbau von 12 Tonnen Stahlträgern, Einbringung ins Gebäude mittels Autokran. Feststellung der ungenügenden Tragsicherheit der Stahlbetondecken (Deckendicke lediglich ca. 8-9 cm) mit Unterzügen erst nach Abbruch der abgehängten Akustikdecke, Bewehrungs- und Bohrkernanalyse durch Statiker und Prüfinstitute – im Vorfeld kein Verdachtsmoment gegeben	76.000,- €

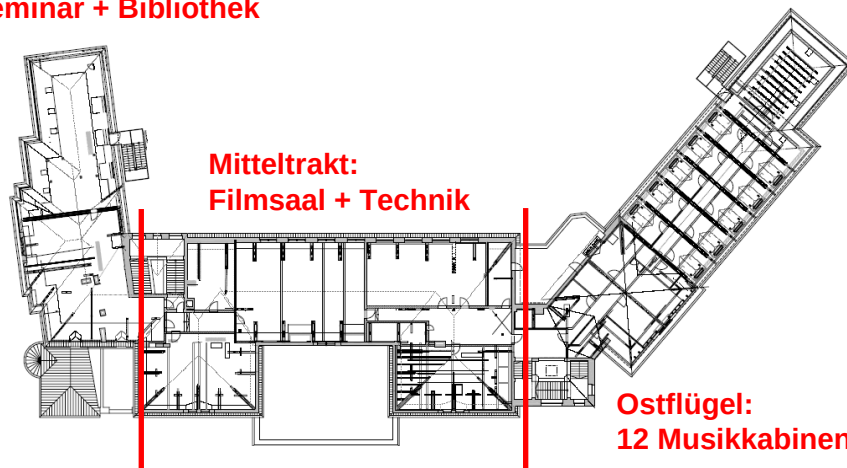


Wiederausbau des gesamten Dachgeschosses

736.565,- €

Bestehende Unzulänglichkeiten im Dachgeschoss:

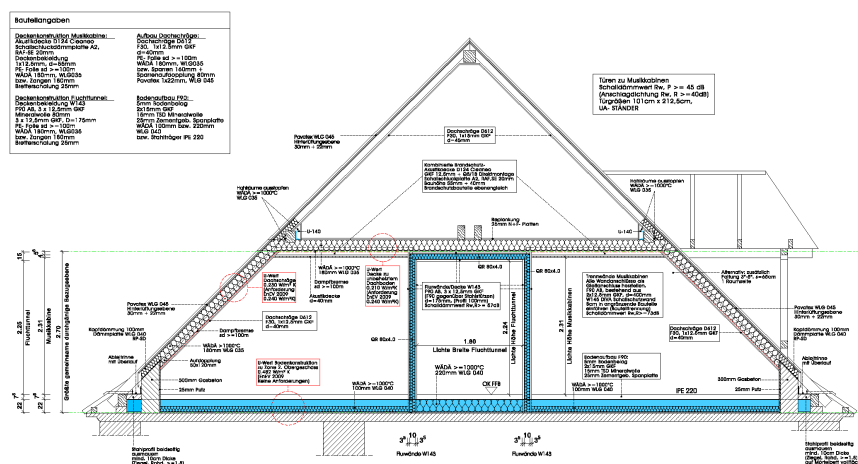
Westflügel:
Seminar + Bibliothek



Übersicht Dachgeschoss

I: Feststellung der ungenügenden Tragsicherheit der Stahlbetondecke über 2.OG (Deckendicke lediglich ca. 8-9 cm) erst nach Abbruch der abgehängten Akustikdecke, Bewehrungs- und Bohrkernanalyse durch Statiker und Prüfinstitute – im Vorfeld kein Verdachtsmoment gegeben.

II. Feststellung für die zulassungskonforme Ausführung des brandschutztechnischen (F30) und thermischen Raumabschlusses notwendiger jedoch fehlender Zangenlage des Dachstuhles – infolge Ergänzung von höhengleichen Querhölzern zwischen den Zangen in allen 3 Gebäudeflügeln. Im Vorfeld bedingt durch hohe Installationsdichte der haustechnischen Anlagen sowie kein Verdachtsmoment gegeben.



Exemplarischer Schnitt durch Wiederausbau der Musikkabinen des Ostflügels

Die Gesamtkosten für den Wiederausbau des Dachgeschosses lassen sich differenziert nach den Gebäudeflügeln wie folgt unterteilen: Ostflügel – 12 Musikkabinen, Unterrichtsraum: 355.550,- € Mitteltrakt – Filmsaal, Unterrichtsräume: 257.685,- € Westflügel – Seminar- und Unterrichtsräume: 123.330,- € Um die uneingeschränkte Nutzung des Dachgeschosses gewährleisten und die Ausführung von F90-Flur-Tunnels (Stahl- bzw. Massivbau) ermöglichen zu können, muss die StB-Decke über 2.OG mit Stahlrosten in Teilbereichen oberseitig verstärkt und mit F90-Estrich ergänzt werden. Um die brandschutztechnischen (F90) und thermischen (EnEV 2009) Anforderungen des Raumabschlusses in Trockenbauweise umsetzen zu können, muss die Zangenlage des Dachstuhls ergänzt werden. Diese umfangreichen, für die Nutzung unabdingbaren Eingriffe in die Bausubstanz ermöglichen eine Optimierung der Raumzuschnitte entsprechend den heutigen Erfordernissen (wie z. B. Wegfall des Filmvorrührraumes zugunsten einer Vergrößerung des Filmsaals) und Schaffung eines zusätzlichen Unterrichtsraumes im Ostflügel. Die infolge effizientere Nutzung der zur Verfügung stehenden Geschossfläche führt zu einer Erhöhung der HNF von 517 m² (FAG-Antrag) auf 650 m² (Wiederausbau) und gleichzeitiger Reduzierung der technischen Funktionsflächen um 40%. Ferner ermöglicht die mit dem Wiederausbau einhergehende Umsetzbarkeit der brandschutztechnischen Auflagen die Begrenzung der Schülerzahl von 2 Personen (1 Lehrer sowie 1 Schüler) pro Musikkabine im Ostflügel aufzuheben und eine ungehinderte Nutzung dieses Dachgeschossbereiches der Schule zu gestatten.	
Anmietung / Schaffung von weiteren Unterrichtsräumen im Stadtgebiet; etappenweise Räumung / Entrümpelung des Schulgebäudes	277.000,- €
Anmietung / Schaffung von weiteren Unterrichtsräumen im Stadtgebiet: Zusätzlich zum bereits errichteten Containerdorf zum Sanierungsbeginn musste für zusätzliche Eingangsklassen sowie durch die im Zuge der Sanierung aufgetretenen Tragsicherheitsprobleme bedingen u. a. die Erweiterung des Containerdorfes.	81.500,- €
etappenweise Räumung / Entrümpelung des Schulgebäudes: Die etappenweise Räumung bzw. Entrümpelung des Schulgebäudes wird aufgrund der Komplexität von einem externen Umzugsplaner vor Ort organisiert. Die zu erbringende Umzüge werden beschränkt ausgeschrieben. Stadteigene Hilfskräfte übernehmen die Entrümpelung und Entsorgung von veraltetem Lehrmaterial, Möbeln usw.	195.500,- €

Schadstoffsanierung	39.500,- €
Feststellung von asbesthaltigen Bodenbelägen mit Gussasphaltestrichen sowie Fensterbänken und Brandschutzklappen erst nach Schadstoffanalyse durch Prüfinstitute – im Vorfeld insbesondere bei den Estrichen kein Verdachtsmoment gegeben. Mehrkosten einerseits bedingt durch Schadstoffsanierung andererseits durch zusätzliche Ausbauleistungen (wie z. B. neuer Estrich mit Bodenbelag).	
Umsetzung des Sicherheitskonzeptes	69.000,- €
Die Amokläufe in vergangener Zeit (Winnenden 2009, Ansbach 2010) waren der Anlass, Erstgespräche mit der Schulleitung, Amt 40 und Sicherheitsexperten der Polizei zu führen. Neben organisatorischen Maßnahmen (Zuständigkeiten, Einweisungen, Verhalten der Lehrer und Schüler) müssen ebenso die technischen Komponenten eines individuell auf das CEG zugeschnittenen Sicherheitskonzeptes umgesetzt werden. Dies wären exemplarisch: Funktionserweiterung der ELA-Anlage, Einrichtung von Sprechstellen in der Verwaltung, Austausch der Außen- und Innentürverriegelung mit Schließanlage, Ergänzung von Fenstergittern bei Unterrichtsräumen im Souterrain, Austausch des Zugangstores zum Pausenhof / Schulgelände.	
Nachhaltige Instandsetzung der historischen Kastenfenster	372.500,- €
Um den Auflagen des Bay. Landesamt für Denkmalpflege gerecht zu werden und eine Gesamtförderung aller Sanierungsmaßnahmen beim CEG vorbehaltlich in Höhe von 300.000,- € zu erhalten, muss eine umfassende Instandsetzung der historischen Fenster gemäß den denkmalschutzrechtlichen Auflagen erfolgen. Die Mehrkosten in Höhe von 372.500,- € – basierend auf Schadenkartierungen von Restauratoren – stellen den Mehraufwand (gegenüber DABau-Beschluss) für die Instandsetzung der Fenster in den Unterrichtsräumen entlang Fahr-, Henke- und Raumerstraße dar. Der im DABau vom 11.11.2008 gefasst Beschluss, die Fenster auf der Südseite gänzlich in isolierverglaste Fensterelemente auszutauschen sowie die Fenster entlang der Fahr- und Raumerstraße lediglich außen zu lackieren, hätte zur Folge, dass keinerlei (!) Förderung gewährt würde. Die Ausschreibung der Leistungen „Fensterinstandsetzung“ würde erst nach Eingang des Bescheides der Bay. Landesstiftung zu den Förderkonditionen und –höhen erfolgen. Die Ausführung der Fensterinstandsetzung parallel mit der Fassadenreinigung und Kaminkopfinstandsetzung wird nicht wie geplant dieses Jahr stattfinden, sondern zur Gunsten einer Entlastung des diesjährigen Haushaltes erst 2012.	

Hand-drawn diagram of a window frame with various colored annotations and handwritten notes in German. The notes describe the condition of the frame and the need for repair. A legend at the bottom identifies different materials and states of decay.	Photograph of a multi-paned window frame in a building, showing signs of wear and decay.	
Zeichnerische Schadenskartierung der historischen Fensterelemente durch Restauratoren sowie Außenaufnahme eines Fensterelementes Detailaufnahmen der maroden Stock- und Flügelrahmen historischer Fenster		
Abdichtungsarbeiten Kellerwände	180.000,- €	
Die im Vorfeld durch Sachverständige durchgeführten Analysen und Bewertungen der in Teilbereichen erheblich durchfeuchteten Kelleraußenwände wurden im Zuge der fortschreitenden Sanierung und deren Bauteilöffnungen widerlegt. Die infolge für eine Nutzung der Unterrichtsräume im Keller- und Souterrain notwendige Abdichtung von außen (bituminöser Anstrich) sowie von innen (Injektageverfahren mit Harz) einer Vielzahl der erdberührten Außenwände mit den einhergehenden Grab- und Pflasterarbeiten war trotz Einbeziehung von Gutachern in Vorfeld nicht erkennbar und führt zu Mehrkosten in Höhe von 180.000,- €.		

Bildausschnitt siehe rechtes Foto  <i>Blankes (d.h. unverputzt) Ziegelmauerwerk sowie fehlende Kehlabdichtung bei Übergang zum Fundamentvorsprung (Kennzeichnung mit rotem Pfeil)</i>	
Planungsleistungen	492.318,- €
Erhöhter Planungsaufwand von Statiker, Architekten, SigeKo sowie höherer anrechenbare Baukosten bedingen höhere Honorarzahungen. Ferner erfolgt und erfolgte die Beauftragung von weiteren Restauratoren (wie z.B. Schadenskartierung der Fenster), Gutachtern und Prüfinstituten (wie z.B. Bohrkernanalyse zur Beurteilung der Tragsicherheit der Stahlbetondecken)	
Sonstiges	85.000,- €
Austausch von Vollverdunkelungsanlagen in den naturwissenschaftlichen Räumen. Die vorhandenen Anlagen waren nur bedingt funktions-tüchtig sowie entsprachen in Gänze nicht mehr den Sicherheitsanfor-derungen. Mehraufwand bei Fußbodenaufbau der Holzbalkendecke vor Neuverle-gung des Linoleumbelages. Die diversen Schalungslagen vergangener Jahrzehnte erlaubten erst nach umfangreichem Austausch sowie Spachtelungsarbeiten eine fachgerechte Verlegung neuer Bodenbelä-ge – im Vorfeld keine Verdachtsmomente, erst im Zuge des Abbruchs bestehender Bodenbeläge ersichtlich geworden.	
in Summe:	2.450.000,- €